

Bachelorstudiengang Linguistik

Sommersemester 2010

MODUL 04-006-1003

SYNTAX UND SEMANTIK

Syntax

Heck, Fabian

V 2. Sem. 2 SWS
Di 13:15-14:45 HSG, HS 12

Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung grundlegender Kenntnisse in der Syntax. Besonderer Wert wird dabei gelegt auf die Entwicklung der Fähigkeit zur syntaktischen Argumentation. Der Text, der dem Seminar zu Grunde liegt, ist das Lehrbuch „Core Syntax“ von David Adger. In diesem Buch wird eine umfassende und detaillierte moderne Syntaxtheorie dargelegt, die auf den neueren Ideen basiert, die in Chomskys "Minimalistischem Programm" entwickelt wurden.

Dazu wird ein Skript bereitgestellt.

Lit.: - Adger, David (2003): Core Syntax. A Minimalist Approach. Oxford: Oxford University Press.

Syntax

Brilmayer, Ingmar
Kröhnert, Larissa

Tut 2. Sem. 2 SWS
Tutorium zur Vorlesung

Semantik und Pragmatik

Dölling, Johannes

V 2. Sem. 2 SWS
Do 13:15-14:45 Hörsaal 2 0.10, Beethovenstraße 15

Die Vorlesung gibt einen Überblick über grundlegende Begriffe und Prinzipien der Untersuchung sprachlicher Bedeutung. Folgende Themenbereiche werden u.a. behandelt: Ausdrucksbedeutung, Äußerungsbedeutung und kommunikativer Sinn; Kompositionalität der Bedeutung und Wahrheitskonditionalität; Wort- und Satzsemantik; deskriptive, expressive und soziale Bedeutung; Bedeutungsrelationen; lexikalische Bedeutungsstrukturen; Bedeutungsvariationen; Kognition und Bedeutung; temporale und modale Bedeutung; Bedeutung in Kontext und Diskurs; Präsuppositionen und konversationelle Implikaturen; Sprechakte; Semantik vs. Pragmatik.

Lit.: - Löbner, S. (2003). Semantik: Eine Einführung. Berlin: de Gruyter.
- Saeed, J. I. (2003). Semantics. Oxford: Blackwell.
- Meibauer, J. (2001). Pragmatik. Eine Einführung. Tübingen: Stauffenburg.

Semantik und Pragmatik

Appel, Markus
Stoppel, David

Tut 2. Sem. 2 SWS
fakultativ
Tutorium zur Vorlesung

MODUL 04-006-1004

EMPIRISCHE GRUNDLAGEN

(fakultätsinternes Schlüsselqualifikationsmodul für Studierende
der Philologischen Fakultät – außer Bachelorstudiengang Linguistik)

Grammatikanalyse

Peterson, John

V 2. Sem. 2 SWS
Di 09:15-10:45 Hörsaal 2 0.10, Beethovenstraße 15

In dieser Vorlesung werden praktische Methoden eingeführt, mit denen Strukturen in der Morphologie und Syntax wenig oder nicht erforschter Sprachen ermittelt, analysiert und beschrieben werden können, besonders in Situationen der Feldforschung.

Grammatikanalyse

Englich, Johannes
Morgenroth, Lisa

Tut 2. Sem. 2 SWS
fakultativ
Tutorium zur Vorlesung

Phonetikanalyse**Trommer, Jochen**V 2. Sem. 2 SWS
Di 15:15-16:45 NSG, S 102

Die Phonetik untersucht sprachliche Laute in der Form von akustischen Signalen, (also Schallwellen), ihre Produktion (Artikulation) und Wahrnehmung (Perzeption). Diese Vorlesung gibt eine Einführung in die Grundbegriffe der akustischen und artikulatorischen Phonetik und vermittelt grundlegende praktische Fertigkeiten für Transkription und computergestützte Analyse von Sprachdaten.

Phonetikanalyse**Hamann, Jacob**Tut 2. Sem. 2 SWS
fakultativ
Tutorium zur Vorlesung

Quantitative Methoden**Pechmann, Thomas**V 2. Sem. 2 SWS
Mi 13:15-14:45 HSG, HS 20

Die Vorlesung führt in Methoden und Techniken der Sozialwissenschaften, insbesondere des Experiments, unter besonderer Berücksichtigung psycholinguistischer Fragestellungen ein. Neben den Grundlagen des experimentellen Arbeitens werden auch Kenntnisse in deskriptiver Statistik und die Logik inferenzstatistischer Verfahren vermittelt.

Lit.: - Bortz, J. & Döring, N. (2007). *Forschungsmethoden und Evaluation*. Berlin, New York: Springer.
- Bortz, J. (2005). *Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler*. Berlin, New York: Springer.

MODUL 04-006-1006**GRAMMATIKTHEORIE****Syntax - Grammatik verbaler Argumente****Müller, Gereon**S 4. Sem. 2 SWS
Di 09:15-10:45 NSG, S 104

Die Veranstaltung behandelt Forschungen zu unterschiedlichen Systemen der formalen Kodierung grammatischer Funktionen (Subjekt, direktes Objekt, indirektes Objekt) mit Hilfe von kopf- und dependenzmarkierenden Verfahren (Kongruenz, Kasus). Der Plan ist, die Themenkomplexe sprachvergleichend, aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven und anhand unterschiedlicher empirischer Phänomene zu behandeln (Passiv, Applikativ, Doppelobjekt Konstruktionen, ergative vs. akkusative Markierungsmuster, usw.).

Formale Semantik**Dölling, Johannes**S 4. Sem. 2 SWS
Mi 13:15-14:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Das Seminar führt in klassische Bereiche der modelltheoretischen Semantik ein und liefert damit die Voraussetzungen für ein wahrheitskonditionales Verständnis der sprachlichen Bedeutung. Zunächst werden die Typentheorie und die Theorie der Lambda-Repräsentation behandelt. Die Operationen der Prädikation und der Modifikation spielen dabei eine besondere Rolle. Im Zentrum stehen dann die Semantik von definiten und von quantifizierenden NPn, die Temporalsemantik und die Semantik von modalen Ausdrücken. Abschließend werden Grundkenntnisse in der intensionalen Semantik vermittelt.

Teilnahmevoraussetzung: Grundkenntnisse in formaler Logik

Lit.: - Chierchia, G. & McConnell-Ginet, S. (2002). *Meaning and Grammar. An Introduction to Semantics*. Cambridge: MIT Press.
- Gamut, L.T.F. (1991). *Logic, Language, and Meaning*. Vol. II. Chicago, London: University of Chicago Press.
- Partee, B. H., ter Meulen, A. & Wall, R. E. (1990). *Mathematical Methods in Linguistics*. Dordrecht: Kluwer.

Formale Semantik**Jahraus, Alexander**Tut 2. Sem. 2 SWS
fakultativ
Tutorium zum Seminar

MODUL 04-006-1007**PSYCHOLINGUISTIK****Psycholinguistisches Experimentalpraktikum****Pechmann, Thomas**

Ü 4. Sem. 2 SWS

Di 17:15-18:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

In diesem Praktikum soll zunächst gemeinsam eine experimentelle Fragestellung entwickelt werden. Anschließend wird ein konkretes Experiment geplant, durchgeführt und ausgewertet.

MODUL 04-006-2001**SPRACHKOMPETENZ****Sprachkompetenz****Peterson, John**

Ü 4. Sem. 2 SWS

Modulverantwortlicher

Ü 4. Sem. 2 SWS

Zum Ziel des Moduls:

Im Unterschied zum Modul Sprachpraxis steht in diesem Modul nicht im Vordergrund, Sprachkenntnisse zu erwerben, die die linguistische Analyse von einzelsprachlichen Phänomenen im Rahmen der durch die Vertiefungsmodule 1006-1008 zur Verfügung gestellten Kompetenz ermöglichen; der Schwerpunkt ist eher komplementär insofern, als Sprachkenntnisse mit Mittlerfunktion erworben werden sollen, die als Werkzeug den Zugang zu anderen Sprachen (z.B. im Bereich der Feldforschung) ermöglichen; dies betrifft einschlägige indo-europäische Sprachen, aber auch z.B. nicht-indo-europäische Verkehrssprachen in Afrika, Asien und Südamerika.

Praktische Hinweise:

- Die Kurse sollten in der Regel aus dem Angebot der Universität gewählt werden, insbesondere aus dem Angebot des Sprachenzentrums
- Die Wahl der Sprache sollte nach Möglichkeit mit dem Modulverantwortlichen im Rahmen einer Sprechstunde oder per e-mail besprochen werden, damit eine sinnvolle Studienplanung gesichert ist. Ein wichtiges Kriterium der Sprachwahl ist die mögliche spätere Orientierung auf eine Sprache als Gegenstand der (Feld)forschung: Forschungsinteressen in Sibirien z.B. legen Russisch als Wahl im Modul Sprachkompetenz nahe; Forschungsinteressen in Bolivien legen Spanisch nahe, usw.
- Studierende schreiben sich am Institut für Linguistik als Kernfachstudierende ein und zugleich beim Institut oder Zentrum, das den Kurs anbietet, als Wahlbereichstudierende.

Praktische Hinweise dazu auf unserer Homepage

<http://www.uni-leipzig.de/~asw/?nav=lehre/Sprachmodule>

WAHLPFLICHTMODULE**2. / 4. / 6. Semester****10-201-2001-2 Algorithmen und Datenstrukturen 2****10-201-2005-2 Modellierung und Programmierung 2**

Beschreibung der Lehrveranstaltungen mit Angaben zu Ort und Zeit siehe Lehrveranstaltungsverzeichnis des Instituts für Informatik.

WAHLPFLICHTMODULE**4. / 6. Semester****06-03-204-1 Sprachphilosophie**

Beschreibung der Lehrveranstaltungen siehe Lehrveranstaltungsverzeichnis des Instituts für Philosophie.

Definitionen**Lueken, Geert-Lueke**

S AI Di 15:15-16:45 NSG 328

Wittgenstein über Regeln und Privatsprachen**Wirrwitz, Christian**
(Leipzig)

S All Mo 11:15-12:45 NSG 320

Ü A Mo 17:15-18:45 SR H5 0.15, Beethovenstr. 15

Lueken, Geert-Lueke**Referenztheorien****Wolff, Werner**
(Berlin)

S BI Fr 11:15-12:45 NSG 326

Aristoteles: Kategorien

S BII Di 17:15-20:30 NSG 426 (14-tägl.)

Ü B Mo 09:15-10:45 NSG 320

Hennig, Boris

(Hamburg)

Wolff, Werner

(Berlin)

KOLLOQUIA**Typologisches Forschungskolloquium**

Do 13:15-14:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

In diesem Kolloquium werden aktuelle Arbeiten und Probleme aus typologischen Forschungsprojekten sowie MA- und Promotionsvorhaben am Institut für Linguistik diskutiert. Das Kolloquium ist offen für alle typologisch interessierten TeilnehmerINNen. Das Programm wird zu Beginn des Semesters abgesprochen, kann sich aber mit der Aufnahme von Gastvortragsterminen laufend dem Diskussionsbedarf der TeilnehmerINNen anpassen.

Peterson, John**Semantik-Kolloquium**

Do 15:15-16:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Im Semantik-Kolloquium stellen WissenschaftlerINNen und Studierende eigene Forschungsergebnisse oder interessante Neuerscheinungen in der Semantik, Pragmatik und deren Randgebieten vor. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Dölling, Johannes**Neuere Arbeiten zur Grammatiktheorie**

Fr 14:00-15:30 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Es werden grammatiktheoretische Arbeiten aus den Bereichen Syntax und Morphologie diskutiert. Dabei geht es sowohl um die Vorstellung von Untersuchungen von TeilnehmerINNen als auch um die Lektüre neuerer Literatur. Das Programm wird gemeinsam zu Semesterbeginn entwickelt. Das Kolloquium ist offen für alle Interessierten; um eine vorherige Anmeldung neuer Teilnehmer per email wird gebeten.

Müller, Gereon**Für Interessenten****Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens**

S 2 SWS/ z.T. Blockveranstaltung

Mo 09:15-10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Ziel dieses Seminars ist es, Ihnen Kompetenzen für das wissenschaftliche Arbeiten in Theorie und **Praxis** zu vermitteln. Dazu zählen Recherche (Literatur und Themen in einschlägigen Datenbanken), Erschließung wissenschaftlicher Texte, Finden und Gliedern eines eigenen Themas, und außerdem die eigene Produktion von Texten (Exposé, Artikel, Hausarbeit, etc.) und die Präsentation (Referat, z.T. mit PowerPoint) der eigenen Erkenntnisse. Zusätzlich werden Formalitäten, wie wissenschaftlicher Stil, Layout, etc. besprochen. Das Seminar wird Ihnen Raum geben, das Gelernte anzuwenden, auszuprobieren und zu üben. Dafür wird eine hohe Bereitschaft zur Mitarbeit (im Seminar und in Eigenarbeit → z.T. Hausaufgaben!!) vorausgesetzt.

Alle Teilnehmer sollten zur ersten Sitzung anwesend sein, da wir Termine und Aufgaben in dieser Sitzung abstimmen werden.

Zschernitz, Susann

(Leipzig)

Masterstudiengang Linguistik

Sommersemester 2010

MODUL 04-046-2012**MORPHOLOGIE: Wortbildung****Konstruktionen**

("Morphologie I")

S 2. Sem. 2 SWS

Di 17:15-18:45 NSG, S 104

Müller, Gereon

Ziel dieses Seminars ist es, auf der Basis des Studiums von umfassenden Darstellungen wie insbesondere Tomasello (2003) und Goldberg (2006) sowie von ausgewählten Beiträgen in Fischer & Stefanowitsch (2006) Möglichkeiten und Grenzen konstruktionsgrammatischer Analysen kennen zu lernen. Was hat dies mit Wortbildung zu tun? Die Antwort ist, dass aus konstruktionsgrammatischer Perspektive syntaktische Konstruktionen nicht durch Regeln generiert werden, sondern mit ihrer internen Struktur als primitive Einheiten im mentalen Lexikon gespeichert sind. Damit haben sie dann de facto denselben Status wie Wörter (als den zentralen Einheiten des Lexikons), und die Beschäftigung mit ihnen fällt letztlich in den Bereich der Wortbildung. (Dieses Seminar ist damit komplementär zum Seminar "Polysynthese" und zum Kolloquium "Wurzeln" im selben Modul, wo jeweils auch eine parallele Organisation von Wort- und Satzgrammatik vorausgesetzt wird, alle Arbeit jedoch in die Syntax verlagert wird.)

- Lit.:** - Tomasello, Michael. 2003. *Constructing a Language. A Usage-Based Theory of Language Acquisition*. Cambridge, Mass.: Harvard University Press
- Goldberg, Adele E. 2006. *Constructions at Work*. Oxford: Oxford University Press
- Kerstin Fischer, Anatol Stefanowitsch (eds.) (2006): *Konstruktionsgrammatik I: Von der Anwendung zur Theorie*. Tübingen: Stauffenberg.

Polysynthese

Heck, Fabian

("Morphologie II")

S 2. Sem. 2 SWS

Do 09:15-10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Polysynthetische Sprachen zeichnen sich dadurch aus, dass Verben (und andere Prädikate) morphologisch äußerst komplex sind und dadurch eine expressive Kraft besitzen, die zu erreichen nicht-polysynthetische Sprachen manchmal einen ganzen Satz benötigen. Mit "Incorporation – A Theory of Grammatical Function Changing" präsentiert Mark Baker eine umfassende Theorie solcher Phänomene aus einer Vielzahl verschiedener Sprachen, die letztendlich auf syntaktischer Kopfbewegung aufbaut. In der Veranstaltung soll dieses Buch gemeinsam durchgearbeitet werden. Wie auch andere Werke von Baker zeichnet es sich dadurch aus, dass es klar geschrieben und didaktisch raffiniert präsentiert ist. Alternativ stünde auch Bakers Buch "The Polysynthesis-Parameter" zur Verfügung, das sich mehr auf morphologisch komplexe Verben (vor allem im Mohawk, aber auch einigen anderen Sprachen) konzentriert.

Teilnahmevoraussetzung: Regelmäßige Mitarbeit durch Referate.

Wurzeln

**Müller, Gereon/
Richards, Marc**

Ko 2. Sem. 2 SWS

Fr 11:15-12:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

In dieser LV beschäftigen wir uns mit der Natur und dem Status von lexikalischen Kategorien in der Distribuierten Morphologie, also mit Wurzeln (Roots). Dabei wird ein besonderer Schwerpunkt auf die derivationale Morphologie gelegt: z.B. Wortbildung durch syntaktische Kopfbewegung; Rolle von und Relation zwischen leichten Kategorien und bloßen Wurzeln; Nominalisierungen; morphologische Phasen; usw. Aktuelle Probleme, Themen und Forschungsergebnisse werden durch die Vorstellung von einschlägigen Arbeiten diskutiert; die Literaturliste wird zu Semesterbeginn verteilt.

MODUL 04-046-2014

PHONOLOGIE: Suprasegmentale Phonologie

Moren

**Trommer, Jochen/
Zimmermann, Eva**

Ko 2. Sem. 2 SWS

Mo 15:15-16:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Moren sind der Kernbestandteil für das Standardmodell der Silbenstruktur und sind gleichzeitig zentral für die Analyse von Gewichtssensitivität in der metrischen Phonologie (Hayes 1989, Zec 1995, Morén 1999, Hall 2000). In diesem Seminar diskutieren wir wesentliche Argumente für die Annahme von Moren, alternative Ansätze innerhalb der Moren-Theorie (z.B. die Annahme von Onset-Moren, Topintzi 2008), aber auch grundsätzliche Alternativen zur Annahme von Moren (z.B. das strikte CVCV-Modell der Silbenstruktur, Scheer 2004). Weitere Schwerpunkte sind die Rolle von Moren bei der Repräsentation von Geminaten (Hume et al. 1997), bei kompensatorischer Längung (Kavitskaya 2002) und in der prosodischen Morphologie (Davies & Ueda 2002).

- Lit.:** - Davies, Stuart & Isao Ueda. (2002) Mora Augmentation Processes in Japanese. *Journal of Japanese Studies*. Volume 18.
- Hall, Tracy Alan (2000) *Phonologie: Eine Einführung*. de Gruyter.
- Hayes, Bruce (1989) Compensatory lengthening in moraic phonology. *Linguistic Inquiry* 20:253-306.
- Hume, Elizabeth & Jennifer Muller & Aone van Engelenhoven (1997) Nonmoraic Geminates in Leti. *Phonology* 14.3. 371-402.

- Kavitskaya, Darya (2002) Compensatory Lengthening: Phonetics, Phonology, Diachrony. Routledge.
- Morén, Bruce Timothy (1999) Distinctiveness, coercion and sonority: a unified theory of weight. Doctoral dissertation, University of Maryland, College Park.
- Topintzi, Nina (2008) On the existence of moraic onset geminates. *Natural Language and Linguistic Theory* 26 (1): 147-184.
- Scheer, Tobias (2004) A lateral theory of phonology. Vol 1: What is CVCV, and why should it be? Mouton de Gruyter, Berlin.
- Zec, Draga (1995) Sonority constraints on syllable structure. *Phonology* 12:85-129.

MODUL 04-046-2015

SYNTAX: Lokale Prozesse

Ausgewählte Phänomene der deutschen Satzgrammatik

Frey, Werner

("Syntax I")

(ZAS, Berlin)

S	2. Sem.	2 SWS/Blockveranstaltung
16.04.10	14:00-20:00	SR H1 5.16, Beethovenstraße 15
07.05.10	14:00-20:00	SR H1 5.16, Beethovenstraße 15
28.05.10	14:00-20:00	SR H1 5.16, Beethovenstraße 15
04.06.10	14:00-20:00	SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

In dieser Lehrveranstaltung soll es um die Diskussion relativ neuer Arbeiten zu unterschiedlichen Themen der deutschen Syntax gehen – hin und wieder mit Blick auf andere germanische Sprachen. (Die Arbeiten stammen zum Teil vom Kursleiter selbst.)

- Zum unterschiedlichen Integrationsstatus abhängiger Sätze
- Zur Vorfeldbesetzung im Deutschen (und anderen germanischen Sprachen) – Syntax und interpretatorische Effekte
- Serialisierungseigenschaften der Personalpronomen im Deutschen, insbesondere von es
- Präsentativkonstruktion im Deutschen und anderen germanischen Sprachen
- Zur Wortstellung im Mittelfeld
- Aspekte der Extraposition
- Zur Syntax der Linksversetzung

Lit.: wird zu Beginn des Kurses zugänglich gemacht.

MODUL 04-046-2017

SEMANTIK/PRAGMATIK: Wort- und Satzbedeutung

Syntax-Semantik-Schnittstelle

Dölling, Johannes

Ko	2. Sem.	2 SWS
Mi	15:15-16:45	SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Im Kolloquium soll das in der Satz- und Verbsemantik erworbene Wissen weiter ausgebaut werden. Besonderes Gewicht wird auf das Verständnis der systematischen Beziehung zwischen syntaktischer und semantischer Struktur gelegt. Die Themenfolge orientiert sich vorrangig an dem Überblicksartikel von Arnim von Stechow. Ergänzend werden einige Kapitel aus Heim & Kratzer sowie Büring in die Darstellung einbezogen. Folgende Themen werden u.a. behandelt: Oberflächenstruktur und LF, Interpretation von interner und externer Verschmelzung, Relativsätze und leere Pronomen, Pronomenbindung vs. Koreferenz, syntaktische und semantische Beschränkungen von Quantorenbewegung, intensionale Kontexte, Tempus und Aspekt, Plural, syntaktische und semantische Bindung. Zum Abschluss des Kolloquiums stellen TeilnehmerInnen ihre Projektarbeiten vor.

Teilnahmevoraussetzungen: Fortgeschrittene Kenntnisse in formaler Semantik sowie Grundkenntnisse in Syntax.

- Lit.:**
- Büring, D. (2005). *Binding Theory*. Cambridge University Press.
 - Heim, I. & Kratzer, A. (1998). *Semantics in Generative Grammar*. Oxford: Blackwell.
 - von Stechow, A. (2009). *Syntax and Semantics: An Overview*. Universität Tübingen.

MODUL 04-046-2024

NEUROPSYCHOLOGIE DER SPRACHE

Neuropsychologie der Sprache

Pechmann, Thomas

("Neuropsychologie der Sprache I")

S	2. Sem.	2 SWS
Di	15:15-16:45	Hörsaal 2 0.10, Beethovenstraße 15

In dem Seminar wird zum einen thematisiert, mit welchen Methoden die Neurowissenschaften die Verarbeitung von Sprache untersuchen und welche Erkenntnisse dabei gewonnen wurden. Dies schließt eine kritische Auseinandersetzung mit diesem Ansatz ein. Zum anderen sollen die wichtigsten Sprachstörungen bei der lexikalen Verarbeitung auf dem Hintergrund der Kognitiven Neuropsychologie behandelt werden.

- Lit.:** - Pinel, John P.J. (2007). *Biopsychology*. Boston: Allyn & Bacon.
- Ellis, A.W. & Young, A.W. (1996). *Human cognitive neuropsychology*. Hove: Psychology Press.
- Page, M. (2006). What can't functional neuroimaging tell the cognitive psychologist? *Cortex*, 42, 428-443.
-

Syntaktische Beeinträchtigungen bei Aphasie

Pappert, Sandra

("Neuropsychologie der Sprache II")

S 2. Sem. 2 SWS

Di 09:15-10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

In diesem Seminar werden Störungen der Satzproduktion und des Satzverstehens bei Aphasie betrachtet. In der klassischen Aphasieforschung werden der Agrammatismus bei Broca-Aphasie und der Paragrammatismus bei Wernicke-Aphasie einander gegenübergestellt. Einzelfallstudien zeichnen ein differenzierteres Bild. Konkurrierende Erklärungsansätze unterscheiden sich dahingehend, auf welcher (linguistischen) Ebene sie die Störungen ansiedeln. Die Ansätze werden unter Berücksichtigung von Daten aus verschiedenen Sprachen kritisch diskutiert.

Psycholinguistisches Forschungskolloquium

Pechmann, Thomas

Ko 2. Sem. 2 SWS

Mi 09:15-10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

In dieser LV sollen laufende Forschungsprojekte aus dem Bereich Psycholinguistik am Institut für Linguistik vorgestellt und diskutiert werden. Die LV ist offen für alle an experimenteller Psycholinguistik interessierten Teilnehmer.

MODUL 04-046-2033

FELDFORSCHUNG UND ETHNOLINGUISTIK

Phonetische Analyse in der Feldforschung

Grawunder, Sven

("Feldforschung und Ethnolinguistik I")

S 2. Sem. 1 SWS

Fr 13:00-13:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Ausgehend von typischen Fragestellungen bei der Beschreibung phonologischer Systeme (Vokalqualitäten und -quantitäten, Artikulationsort, Stimmhaftigkeit, Labialität etc.) widmet sich die Lehrveranstaltung den typischen und üblichen Methoden der Datenerhebung (z.B. Audio- und Videoaufnahmen, Linguo- und Palatographie, Laryngographie) sowie gängigen Analysewerkzeugen (Praat, WaveSurfer, EMU) und formuliert dabei Grundprinzipien in der phonetischen Feldforschung.

Anfangen von der Wahl der Rekorder und Mikrophone bis hin zum 'Wie gliedere ich meine Elizitation?' bei der eigentlichen Aufnahme gibt es eine Reihe von Vorüberlegungen und Besonderheiten, die den Unterschied zu Aufnahmen im Labor machen. Das Seminar diskutiert die spezifischen Anforderungen an Material und Wissenschaftler vor dem Hintergrund der Berichte erfahrener Feldforscher. Es weist auf die nötigen Planungsschritte hin und gibt Raum zum Ausprobieren einzelner Techniken.

Lit.: - Peter Ladefoged (2003): *Phonetic Data Analysis*, Blackwell: Oxford.

Ethnolinguistik der Amazonassprachen

Seifart, Frank

("Feldforschung und Ethnolinguistik II")

S 2. Sem. 2 SWS

Mo 13:15-14:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

In diesem Seminar werden Amazonassprachen (die indigenen Sprachen des südamerikanischen Tieflandes) in Bezug auf Diskurs, Sprachgebrauch und ihren kulturellen und sozialen Kontext behandelt. Nach einem Überblick über die ethnolinguistische Vielfalt der Amazonassprachen behandeln wir die Verteilung von Sprachfamilien bezogen auf kulturelle und archäologische Aspekte (z.B. die Bedeutung von Ackerbau für Völkerwanderungen). Weitere Themen sind Heiratsregeln (linguistische Exogamie im Vaupésgebiet) und deren sprachliche Auswirkungen (keine Lehwörter, aber strukturelle Konvergenz) und der kulturelle und soziolinguistische Hintergrund einiger grammatischer Kategorien, z.B. Evidentialität, Nominalklassifikation und auffallend reduzierter Numeralsysteme (z.B. im Pirahã). Wir setzen uns auch auseinander mit dem Zusammenhang zwischen bestimmten Diskursformen, wie z.B. auswendig gelernte Ritualtexte, Lieder und Trommelkommunikation, und bestimmten kulturellen Praktiken, sowie grammatisch vorgeschriebenen Merkmalen frauen- und mänderspezifischer Sprachen (z.B. im Garifuna). Schließlich behandeln wir den Kontakt indigener Sprachen mit der spanisch- und portugiesischsprachigen Welt.

Ausgew. Lit. zur Einführung:

- Dixon, R.M.W., and Alexandra Y. Aikhenvald (eds.) 1999. *The Amazonian languages*. Cambridge: Cambridge University Press.

- Sherzer, Joel, and Greg Urban (eds.) 1986. *Native South American Discourse*. Berlin, New York: Mouton de Gruyter.

Alternativ:

Dimensionen von Registervariation

Peterson, John

("Feldforschung und Ethnolinguistik II")

S 2. Sem. 2 SWS

Do 11:15-12:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

In dieser Lehrveranstaltung beschäftigen wir uns mit der komplexen Beziehung zwischen Sprachform und Kontext. Am bekanntesten ist hier sicherlich die Unterscheidung zwischen gesprochener und geschriebener Sprache: Die Schriftsprache ist oft angeblich "kompakter", "komplexer" und "präziser" als die gesprochene Sprache, wobei jedes einzelne dieser Kriterien selbstverständlich noch präzisiert werden muss. Doch ist das Medium selbst, d.h., ob gesprochen, auf Papier mit der Hand geschrieben oder am Bildschirm getippt, nur eine von vielen Faktoren. Zu diesen anderen Faktoren zählen u.a. auch Register (intim, informell, formell usw.), ob der Sprech-/Schreibakt interaktiv war, ob die produzierte Sprache festgehalten werden soll, öffentlich zugänglich gemacht werden soll u.v.m. Zusammen genommen sorgen diese Faktoren dafür, dass man zwar meistens "literat" schreibt und "orat" spricht, doch kann man auch gewissermaßen "literat" sprechen, wie z.B. in einem Vortrag, oder "orat" schreiben, wie z.B. beim Chatten.

Gerade in der Feldforschung spielen diese Faktoren eine (meist unterschätzte) Rolle, denn eine "frei erzählte" Narrative, die schon oft erzählt wurde (und vielleicht auch einen hohen Stellenwert in der Kultur hat), wird zwangsläufig anders strukturiert sein als ein zwangloses, spontanes Gespräch zwischen zwei Freundinnen über ein gesellschaftliches Ereignis am Wochenende, eine Ansprache bei einer offiziellen Zeremonie oder die sorgfältig überlegten Antworten auf die Frage des Feldforschers nach der Akzeptabilität einer Äußerung, obwohl alle Beispiele für gesprochene Sprache sind.

Neben der aktiven Teilnahme am Unterricht wird von den TeilnehmerInnen die Bereitschaft erwartet, möglichst selbst erhobene Aufnahmen und Schriftproben einer anderen Sprache als Deutsch zu analysieren oder über eine Fallstudie aus der Literatur zu berichten.

- Lit.:** - Douglas Biber. 1995. *Dimensions of register variation. A cross-linguistic comparison*. Cambridge et al.: Cambridge University Press.
 - Douglas Biber. 1988. *Variation across speech and writing*. Cambridge et al.: Cambridge University Press.
 - Jim Miller & Regina Weinert. 1998. *Spontaneous spoken language: Syntax and discourse*. Oxford et al.: Clarendon Press.

Weitere Literatur: s. Moodle zum Semesterbeginn

Alternativ:

Sprachliche Relativitätsforschung

Hünlich, David

("Feldforschung und Ethnolinguistik II")

(Leipzig)

S 2. Sem. 2 SWS

Do 17:15-18:45 Uhr SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Beeinflussen sprachliche Kategorien unsere kognitive Wahrnehmung? Oder setzt die Kognition den Maßstab für sprachliche Strukturen? Diese Fragestellung kannten schon die Interpreten antiker Philosophie: Von ihr lebte der Universalienstreit der Scholastik, von ihr zehrten die Ansätze in der modernen analytischen Philosophie. Doch erst in jüngerer Zeit schaffen linguistische Anthropologie und Psycholinguistik durch die Feldforschung und das empirische Experiment eine ernstzunehmende Alternative zur theoretischen Debatte rund um den Zusammenhang zwischen Sprache und Denken. Im Seminar für Frühaufsteher besprechen wir aktuelle Beiträge der sprachlichen Relativitätsforschung aus den Teilbereichen der räumlichen und ontologischen Wahrnehmung, der Farbkategorisierung, der Sozialstrukturen sowie der Bedeutung von Lexik und grammatischer Struktur für kognitive Prozesse. Vortrag und Diskussion können zur Übung auf Englisch gehalten werden.

Feldforschungsmethoden

Nordhoff, Sebastian

Ü 2. Sem. 3 SWS

(EVA, MPI Leipzig)

Di 11:00-13:30 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Alternativ:

Feldforschungsmethoden

**Peterson, John/
Naumann, Shivan**

Ü 2. Sem. 3 SWS

Mi 17:00-19:30 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Mit dieser Veranstaltung soll den Studierenden die Möglichkeit geboten werden, durch die praktische Arbeit mit einer Muttersprachlerin des **Quechua bzw. Türc**e die Methoden zu erlernen, mit denen man in Zusammenarbeit mit Muttersprachlern gezielte primäre sprachliche Daten erhebt. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung in die Ziele und Methodik der Feldforschung beginnen wir mit der praktischen Arbeit. Hierbei wird versucht, durch gezielte Fragen bereits vorhandene Beschreibungen der Sprache zu vervollständigen und gleichzeitig ein gemeinsames Korpus zu erstellen, auf das alle TeilnehmerInnen Zugriff haben und mit dem sie arbeiten können.

Neben der aktiven Teilnahme am Unterricht und an der Erstellung des Korpus wird von den TeilnehmerInnen die Bereitschaft erwartet, entweder 1. (**Magister**) die Beschreibung eines Teils der Grammatik zu übernehmen und schriftlich auszuarbeiten; in diesem Fall sollten die (vorläufigen) Ergebnisse bis zum Semesterende den anderen Studierenden zur Verfügung gestellt werden; oder 2. (**Master**) ein Kurzreferat zu übernehmen (bei Bedarf besteht selbstverständlich auch die Möglichkeit einer weiteren Prüfungsleistung sowie die Möglichkeit, die Beschreibung eines Teils der Grammatik zu übernehmen).

Weitere KOLLOQUIA

Typologisches Forschungskolloquium

Peterson, John

Do 13:15-14:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

In diesem Kolloquium werden aktuelle Arbeiten und Probleme aus typologischen Forschungsprojekten sowie MA- und Promotionsvorhaben am Institut für Linguistik diskutiert. Das Kolloquium ist offen für alle typologisch interessierten TeilnehmerInnen. Das Programm wird zu Beginn des Semesters abgesprochen, kann sich aber mit der Aufnahme von Gastvortragsterminen laufend dem Diskussionsbedarf der TeilnehmerInnen anpassen.

Semantik-Kolloquium

Dölling, Johannes

Do 15:15-16:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Im Semantik-Kolloquium stellen WissenschaftlerInnen und Studierende eigene Forschungsergebnisse oder interessante Neuerscheinungen in der Semantik, Pragmatik und deren Randgebieten vor. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Neuere Arbeiten zur Grammatiktheorie

Müller, Gereon

Fr 14:00-15:30 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Es werden grammatiktheoretische Arbeiten aus den Bereichen Syntax und Morphologie diskutiert. Dabei geht es sowohl um die Vorstellung von Untersuchungen von TeilnehmerInnen als auch um die Lektüre neuerer Literatur. Das Programm wird gemeinsam zu Semesterbeginn entwickelt. Das Kolloquium ist offen für alle Interessierten; um eine vorherige Anmeldung neuer Teilnehmer per email wird gebeten.

Für Interessenten

Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens

Zschernitz, Susann
(Leipzig)

S 2 SWS/ z.T. Blockveranstaltung

Mo 09:15-10.45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Ziel dieses Seminars ist es, Ihnen Kompetenzen für das wissenschaftliche Arbeiten in Theorie und **Praxis** zu vermitteln. Dazu zählen Recherche (Literatur und Themen in einschlägigen Datenbanken), Erschließung wissenschaftlicher Texte, Finden und Gliedern eines eigenen Themas, und außerdem die eigene Produktion von Texten (Exposé, Artikel, Hausarbeit, etc.) und die Präsentation (Referat, z.T. mit PowerPoint) der eigenen Erkenntnisse. Zusätzlich werden Formalitäten, wie wissenschaftlicher Stil, Layout, etc. besprochen. Das Seminar wird Ihnen Raum geben, das Gelernte anzuwenden, auszuprobieren und zu üben. Dafür wird eine hohe Bereitschaft zur Mitarbeit (im Seminar und in Eigenarbeit → z.T. Hausaufgaben!!) vorausgesetzt.

Alle Teilnehmer sollten zur ersten Sitzung anwesend sein, da wir Termine und Aufgaben in dieser Sitzung abstimmen werden.

Magisterstudiengang Allgemeine Sprachwissenschaft

Sommersemester 2010

Die Lehrveranstaltungen sind offen für Hörer aller Fakultäten, GK und IMPRS

HAUPTSTUDIUM

Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens

S 5.-8. Sem. 2 SWS/ z.T. Blockveranstaltung
HF+NF: Wpf
Mo 09:15-10.45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Zschernitz, Susann
(Leipzig)

Ziel dieses Seminars ist es, Ihnen Kompetenzen für das wissenschaftliche Arbeiten in Theorie und **Praxis** zu vermitteln. Dazu zählen Recherche (Literatur und Themen in einschlägigen Datenbanken), Erschließung wissenschaftlicher Texte, Finden und Gliedern eines eigenen Themas, und außerdem die eigene Produktion von Texten (Exposé, Artikel, Hausarbeit, etc.) und die Präsentation (Referat, z.T. mit PowerPoint) der eigenen Erkenntnisse. Zusätzlich werden Formalitäten, wie wissenschaftlicher Stil, Layout, etc. besprochen. Das Seminar wird Ihnen Raum geben, das Gelernte anzuwenden, auszuprobieren und zu üben. Dafür wird eine hohe Bereitschaft zur Mitarbeit (im Seminar und in Eigenarbeit → z.T. Hausaufgaben!!) vorausgesetzt.

Alle Teilnehmer sollten zur ersten Sitzung anwesend sein, da wir Termine und Aufgaben in dieser Sitzung abstimmen werden.

Die Sprachen Ozeaniens

S 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich III L HF+NF: Wpf
Mo 11:15-12.45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Wohlgemuth, Jan
(Leipzig)

Die Weltregion des Pazifischen Ozeans ist – vor allem in der südlichen Hälfte – geprägt durch unzählige Inseln, die über riesige Distanzen voneinander entfernt liegen und deren Bewohner Tausende verschiedene Sprachen sprechen. Diese Sprachen gehören jedoch überwiegend einer einzigen großen Familie an, die nahezu ein Fünftel der bekannten Sprachen der Welt umfasst. Neben dieser austronesischen Sprachfamilie, deren Ausbreitung und Struktur sicherlich den Hauptschwerpunkt des Seminars ausmachen werden, sollen aber auch die Sprachen Australiens, Papuas und des indonesischen Archipels sowie Pidgin- und Kreolsprachen der Region in den Blick genommen werden.

Das Seminar soll dazu dienen, die sprach- und kulturhistorischen sowie sozio- und areallinguistischen Zusammenhänge in dieser Region – und anhand ausgewählter Beispielsprachen typologische Gemeinsamkeiten und Unterschiede – kennen zu lernen.

Es ist vorgesehen, 2 Seminarsitzungen (obligatorisch) als Blockveranstaltung im Grassimuseum abzuhalten. Der Termin wird in der ersten Sitzung vereinbart.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises ist möglich durch Referat (30-45 min.) plus Ausarbeitung (PDF); die aktive Beteiligung am Seminar ist Teilnahmevoraussetzung.

Ethnolinguistik der Amazonassprachen

S 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich III L HF+NF: Wpf
Mo 13:15-14:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Seifart, Frank
(EVA, MPI Leipzig)

LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

In diesem Seminar werden Amazonassprachen (die indigenen Sprachen des südamerikanischen Tieflandes) in Bezug auf Diskurs, Sprachgebrauch und ihren kulturellen und sozialen Kontext behandelt. Nach einem Überblick über die ethnolinguistische Vielfalt der Amazonassprachen behandeln wir die Verteilung von Sprachfamilien bezogen auf kulturelle und archäologische Aspekte (z.B. die Bedeutung von Ackerbau für Völkerwanderungen). Weitere Themen sind Heiratsregeln (linguistische Exogamie im Vaupésgebiet) und deren sprachliche Auswirkungen (keine Lehwörter, aber strukturelle Konvergenz) und der kulturelle und soziolinguistische Hintergrund einiger grammatischer Kategorien, z.B. Evidentialität, Nominalklassifikation und auffallend reduzierter Numeralsysteme (z.B. im Pirahã). Wir setzen uns auch auseinander mit dem Zusammenhang zwischen bestimmten Diskursformen, wie z.B. auswendig gelernte Rituale, Lieder und Trommelkommunikation, und bestimmten kulturellen Praktiken,

sowie grammatisch vorgeschriebenen Merkmalen frauen- und mÄnnerspezifischer Sprachen (z.B. im Garifuna). SchlieÙlich behandeln wir den Kontakt indigener Sprachen mit der spanisch- und portugiesischsprachigen Welt.

Ausgew. Lit. zur Einföhrung:

- Dixon, R.M.W., and Alexandra Y. Aikhenvald (eds.) 1999. *The Amazonian languages*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Sherzer, Joel, and Greg Urban (eds.) 1986. *Native South American Discourse*. Berlin, New York: Mouton de Gruyter.

**Neuropsychologie der Sprache:
Syntaktische BeeintrÄchtigungen bei Aphasie**

Pappert, Sandra

S 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich II L HF+NF: Wpf
Di 09:15-10:45 SR H1 5.16, BeethovenstraÙe 15

LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

In diesem Seminar werden Störangen der Satzproduktion und des Satzverstehens bei Aphasie betrachtet. In der klassischen Aphasieforschung werden der Agrammatismus bei Broca-Aphasie und der Paragrammatismus bei Wernicke-Aphasie einander gegenübergestellt. Einzelfallstudien zeichnen ein differenzierteres Bild. Konkurrierende ErklÄrungsansätze unterscheiden sich dahingehend, auf welcher (linguistischen) Ebene sie die Störangen ansiedeln. Die Ansätze werden unter Berücksichtigung von Daten aus verschiedenen Sprachen kritisch diskutiert.

Feldforschungsmethoden

Nordhoff, Sebastian
(EVA, MPI Leipzig)

Ü 5.-8. Sem. 3 SWS
Bereich III L HF+NF: Wpf
Di 11:00-13:30 SR H1 5.16, BeethovenstraÙe 15

Alternativ:

Feldforschungsmethoden

**Peterson, John/
Naumann, Shivan**

Ü 5.-8. Sem. 3 SWS
Bereich III L HF+NF: Wpf
Mi 17:00-19:30 SR H1 5.16, BeethovenstraÙe 15

LVen aus dem Masterstudiengang Linguistik.

Mit dieser Veranstaltung soll den Studierenden die Möglichkeit geboten werden, durch die praktische Arbeit mit einer Muttersprachlerin des **Quechua bzw. Türc** die Methoden zu erlernen, mit denen man in Zusammenarbeit mit Muttersprachlern gezielte primäre sprachliche Daten erhebt. Nach einer kurzen allgemeinen Einföhrung in die Ziele und Methodik der Feldforschung beginnen wir mit der praktischen Arbeit. Hierbei wird versucht, durch gezielte Fragen bereits vorhandene Beschreibungen der Sprache zu vervollständigen und gleichzeitig ein gemeinsames Korpus zu erstellen, auf das alle TeilnehmerInnen Zugriff haben und mit dem sie arbeiten können. Neben der aktiven Teilnahme am Unterricht und an der Erstellung des Korpus wird von den TeilnehmerInnen die Bereitschaft erwartet, entweder 1. (**Magister**) die Beschreibung eines Teils der Grammatik zu übernehmen und schriftlich auszuarbeiten; in diesem Fall sollten die (vorläufigen) Ergebnisse bis zum Semesterende den anderen Studierenden zur Verfügung gestellt werden; oder 2. (**Master**) ein Kurzreferat zu übernehmen (bei Bedarf besteht selbstverständlich auch die Möglichkeit einer weiteren Prüfungsleistung sowie die Möglichkeit, die Beschreibung eines Teils der Grammatik zu übernehmen).

Neuropsychologie der Sprache

Pechmann, Thomas

S 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich II L HF+NF: Wpf
Di 15:15-16:45 Hörsaal 2 0.10, BeethovenstraÙe 15

LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

In dem Seminar wird zum einen thematisiert, mit welchen Methoden die Neurowissenschaften die Verarbeitung von Sprache untersuchen und welche Erkenntnisse dabei gewonnen wurden. Dies schließt eine kritische Auseinandersetzung mit diesem Ansatz ein. Zum anderen sollen die wichtigsten Sprachstörungen bei der lexikalen Verarbeitung auf dem Hintergrund der Kognitiven Neuropsychologie behandelt werden.

Lit.: - Pinel, John P.J. (2007). *Biopsychology*. Boston: Allyn & Bacon.

- Ellis, A.W. & Young, A.W. (1996). *Human cognitive neuropsychology*. Hove: Psychology Press.
- Page, M. (2006). What can't functional neuroimaging tell the cognitive psychologist? *Cortex*, 42, 428-443.

Konstruktionen

Müller, Gereon

S 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich I L HF+NF: Wpf
Di 17:15-18:45 NSG, S 104

LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

Ziel dieses Seminars ist es, auf der Basis des Studiums von umfassenden Darstellungen wie insbesondere Tomasello (2003) und Goldberg (2006) sowie von ausgewählten Beiträgen in Fischer & Stefanowitsch (2006) Möglichkeiten und Grenzen konstruktionsgrammatischer Analysen kennen zu lernen. Was hat dies mit Wortbildung zu tun? Die Antwort ist, dass aus konstruktionsgrammatischer Perspektive syntaktische Konstruktionen nicht durch Regeln generiert werden, sondern mit ihrer internen Struktur als primitive Einheiten im mentalen Lexikon gespeichert sind. Damit haben sie dann de facto denselben Status wie Wörter (als den zentralen Einheiten des Lexikons), und die Beschäftigung mit ihnen fällt letztlich in den Bereich der Wortbildung. (Dieses Seminar ist damit komplementär zum Seminar "Polysynthese" und zum Kolloquium "Wurzeln" im selben Modul, wo jeweils auch eine parallele Organisation von Wort- und Satzgrammatik vorausgesetzt wird, alle Arbeit jedoch in die Syntax verlagert wird.)

Lit.: - Tomasello, Michael. 2003. *Constructing a Language. A Usage-Based Theory of Language Acquisition.* Cambridge, Mass.: Harvard University Press
- Goldberg, Adele E. 2006. *Constructions at Work.* Oxford: Oxford University Press
- Kerstin Fischer, Anatol Stefanowitsch (eds.) (2006): *Konstruktionsgrammatik I: Von der Anwendung zur Theorie.* Tübingen: Stauffenberg.

Psycholinguistisches Forschungskolloquium

Pechmann, Thomas

Ko 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich II HF+NF: Wpf
Mi 09:15-10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

In dieser LV sollen laufende Forschungsprojekte aus dem Bereich Psycholinguistik am Institut für Linguistik vorgestellt und diskutiert werden. Die LV ist offen für alle an experimenteller Psycholinguistik interessierten Teilnehmer.

Formale Semantik

Dölling, Johannes

S 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich I L HF+NF: Wpf
Mi 13:15-14:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

LV aus dem Bachelorstudiengang Linguistik.

Das Seminar führt in klassische Bereiche der modelltheoretischen Semantik ein und liefert damit die Voraussetzungen für ein wahrheitskonditionales Verständnis der sprachlichen Bedeutung. Zunächst werden die Typentheorie und die Theorie der Lambda-Repräsentation behandelt. Die Operationen der Prädikation und der Modifikation spielen dabei eine besondere Rolle. Im Zentrum stehen dann die Semantik von definiten und von quantifizierenden NPn, die Temporalsemantik und die Semantik von modalen Ausdrücken. Abschließend werden Grundkenntnisse in der intensionalen Semantik vermittelt.

Teilnahmevoraussetzung: Grundkenntnisse in formaler Logik

Lit.: - Chierchia, G. & McConnell-Ginet, S. (2002). *Meaning and Grammar. An Introduction to Semantics.* Cambridge: MIT Press.
- Gamut, L.T.F. (1991). *Logic, Language, and Meaning.* Vol. II. Chicago, London: University of Chicago Press.
- Partee, B. H., ter Meulen, A. & Wall, R. E. (1990). *Mathematical Methods in Linguistics.* Dordrecht: Kluwer.

Syntax-Semantik-Schnittstelle

Dölling, Johannes

Ko 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich I L HF+NF: Wpf
Mi 15:15-16:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

Im Kolloquium soll das in der Satz- und Verbsemantik erworbene Wissen weiter ausgebaut werden. Besonderes Gewicht wird auf das Verständnis der systematischen Beziehung zwischen syntaktischer und semantischer Struktur gelegt. Die Themenfolge orientiert sich vorrangig an dem Überblicksartikel von Arnim von Stechow. Ergänzend werden einige Kapitel aus Heim & Kratzer sowie Büring in die Darstellung einbezogen. Folgende Themen werden u.a. behandelt: Oberflächenstruktur und LF, Interpretation von interner und externer Verschmelzung, Relativsätze und leere Pronomen, Pronomenbindung vs. Koreferenz, syntaktische und semantische Beschränkungen von

Quantorenbewegung, intensionale Kontexte, Tempus und Aspekt, Plural, syntaktische und semantische Bindung. Zum Abschluss des Kolloquiums stellen TeilnehmerInnen ihre Projektarbeiten vor.

Voraussetzung: Fortgeschrittene Kenntnisse in formaler Semantik sowie Grundkenntnisse in Syntax.

Lit.: - Büring, D. (2005). *Binding Theory*. Cambridge University Press.

- Heim, I. & Kratzer, A. (1998). *Semantics in Generative Grammar*. Oxford: Blackwell.

- von Stechow, A. (2009). *Syntax and Semantics: An Overview*. Universität Tübingen.

Polysynthese

Heck, Fabian

Ko 5.-8. Sem. 2 SWS

Bereich I L HF+NF: Wpf

Do 09:15-10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

Polysynthetische Sprachen zeichnen sich dadurch aus, dass Verben (und andere Prädikate) morphologisch äußerst komplex sind und dadurch eine expressive Kraft besitzen, die zu erreichen nicht-polysynthetische Sprachen manchmal einen ganzen Satz benötigen. Mit "Incorporation – A Theory of Grammatical Function Changing" präsentiert Mark Baker eine umfassende Theorie solcher Phänomene aus einer Vielzahl verschiedener Sprachen, die letztendlich auf syntaktischer Kopfbewegung aufbaut. In der Veranstaltung soll dieses Buch gemeinsam durchgearbeitet werden. Wie auch andere Werke von Baker zeichnet es sich dadurch aus, dass es klar geschrieben und didaktisch raffiniert präsentiert ist. Alternativ stünde auch Bakers Buch "The Polysynthesis-Parameter" zur Verfügung, das sich mehr auf morphologisch komplexe Verben (vor allem im Mohawk, aber auch einigen anderen Sprachen) konzentriert.

Teilnahmevoraussetzung: Regelmäßige Mitarbeit durch Referate.

Dimensionen von Registervariation

Peterson, John

S 5.-8. Sem. 2 SWS

Bereich III L HF+NF: Wpf

Do 11:15-12:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

In dieser Lehrveranstaltung beschäftigen wir uns mit der komplexen Beziehung zwischen Sprachform und Kontext. Am bekanntesten ist hier sicherlich die Unterscheidung zwischen gesprochener und geschriebener Sprache: Die Schriftsprache ist oft angeblich "kompakter", "komplexer" und "präziser" als die gesprochene Sprache, wobei jedes einzelne dieser Kriterien selbstverständlich noch präzisiert werden muss. Doch ist das Medium selbst, d.h., ob gesprochen, auf Papier mit der Hand geschrieben oder am Bildschirm getippt, nur eine von vielen Faktoren. Zu diesen anderen Faktoren zählen u.a. auch Register (intim, informell, formell usw.), ob der Sprech-/Schreibakt interaktiv war, ob die produzierte Sprache festgehalten werden soll, öffentlich zugänglich gemacht werden soll u.v.m. Zusammen genommen sorgen diese Faktoren dafür, dass man zwar meistens "literat" schreibt und "orat" spricht, doch kann man auch gewissermaßen "literat" sprechen, wie z.B. in einem Vortrag, oder "orat" schreiben, wie z.B. beim Chatten.

Gerade in der Feldforschung spielen diese Faktoren eine (meist unterschätzte) Rolle, denn eine "frei erzählte" Narrative, die schon oft erzählt wurde (und vielleicht auch einen hohen Stellenwert in der Kultur hat), wird zwangsläufig anders strukturiert sein als ein zwangloses, spontanes Gespräch zwischen zwei Freundinnen über ein gesellschaftliches Ereignis am Wochenende, eine Ansprache bei einer offiziellen Zeremonie oder die sorgfältig überlegten Antworten auf die Frage des Feldforschers nach der Akzeptabilität einer Äußerung, obwohl alle Beispiele für gesprochene Sprache sind.

Neben der aktiven Teilnahme am Unterricht wird von den TeilnehmerInnen die Bereitschaft erwartet, möglichst selbst erhobene Aufnahmen und Schriftproben einer anderen Sprache als Deutsch zu analysieren oder über eine Fallstudie aus der Literatur zu berichten.

Lit.: - Douglas Biber. 1995. *Dimensions of register variation. A cross-linguistic comparison*. Cambridge et al.: Cambridge University Press.

- Douglas Biber. 1988. *Variation across speech and writing*. Cambridge et al.: Cambridge University Press.

- Jim Miller & Regina Weinert. 1998. *Spontaneous spoken language: Syntax and discourse*. Oxford et al.: Clarendon Press.

Weitere Literatur: s. Moodle zum Semesterbeginn

Typologisches Forschungskolloquium**Peterson, John**

Ko 5.-9. Sem. 2 SWS
Bereich III HF+NF: Wpf
Do 13:15-14:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

In diesem Kolloquium werden aktuelle Arbeiten und Probleme aus typologischen Forschungsprojekten sowie MA- und Promotionsvorhaben am Institut für Linguistik diskutiert. Das Kolloquium ist offen für alle typologisch interessierten TeilnehmerInnen. Das Programm wird zu Beginn des Semesters abgesprochen, kann sich aber mit der Aufnahme von Gastvortragsterminen laufend dem Diskussionsbedarf der TeilnehmerInnen anpassen.

Semantik-Kolloquium**Dölling, Johannes**

Ko 5.-9. Sem. 2 SWS
Bereich I, IV L HF+NF: Wpf
Do 15:15-16:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Im Semantik-Kolloquium stellen WissenschaftlerInnen und Studierende eigene Forschungsergebnisse oder interessante Neuerscheinungen in der Semantik, Pragmatik und deren Randgebieten vor. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Sprachliche Relativitätsforschung**Hünlich, David**
(Leipzig)

S 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich III L HF+NF: Wpf
Do 17:15-18:45 Uhr SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

Beeinflussen sprachliche Kategorien unsere kognitive Wahrnehmung? Oder setzt die Kognition den Maßstab für sprachliche Strukturen? Diese Fragestellung kannten schon die Interpreten antiker Philosophie: Von ihr lebte der Universalienstreit der Scholastik, von ihr zehrten die Ansätze in der modernen analytischen Philosophie. Doch erst in jüngerer Zeit schaffen linguistische Anthropologie und Psycholinguistik durch die Feldforschung und das empirische Experiment eine ernstzunehmende Alternative zur theoretischen Debatte rund um den Zusammenhang zwischen Sprache und Denken. Im Seminar für Frühaufsteher besprechen wir aktuelle Beiträge der sprachlichen Relativitätsforschung aus den Teilbereichen der räumlichen und ontologischen Wahrnehmung, der Farbkategorisierung, der Sozialstrukturen sowie der Bedeutung von Lexik und grammatischer Struktur für kognitive Prozesse. Vortrag und Diskussion können zur Übung auf Englisch gehalten werden.

Experimentelle Paradigmen**Pappert, Sandra**

S 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich II L HF+NF: Wpf
Fr 09:15-10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

In diesem Seminar wird anhand ausgewählter Studien ein Überblick über die experimentellen Paradigmen der Psycholinguistik gegeben. Berücksichtigt werden Verfahren zur Untersuchung des Sprachverstehens und der Sprachproduktion auf der Wort- und Satzebene. Es werden klassische ebenso wie neuere Paradigmen vorgestellt.

Wurzeln**Müller, Gereon/
Richards, Marc**

S 2. Sem. 2 SWS
Bereich I L HF+NF: Wpf
Fr 11:15-12:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

In dieser LV beschäftigen wir uns mit der Natur und dem Status von lexikalischen Kategorien in der Distribuierten Morphologie, also mit Wurzeln (Roots). Dabei wird ein besonderer Schwerpunkt auf die derivationale Morphologie gelegt: z.B. Wortbildung durch syntaktische Kopfbewegung; Rolle von und Relation zwischen leichten Kategorien und bloßen Wurzeln; Nominalisierungen; morphologische Phasen; usw. Aktuelle Probleme, Themen und Forschungsergebnisse werden durch die Vorstellung von einschlägigen Arbeiten diskutiert; die Literaturliste wird zu Semesterbeginn verteilt.

Phonetische Analyse in der Feldforschung**Grawunder, Sven**
(EVA, MPI Leipzig)

S 5.-8. Sem. 1 SWS
Bereich III HF+NF: Wpf
Fr 13:00-13:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

Ausgehend von typischen Fragestellungen bei der Beschreibung phonologischer Systeme (Vokalqualitäten und -quantitäten, Artikulationsort, Stimmhaftigkeit, Labialität etc.) widmet sich die Lehrveranstaltung den typischen und üblichen Methoden der Datenerhebung (z.B. Audio- und Videoaufnahmen, Linguo- und Palatographie, Laryngographie) sowie gängigen Analysewerkzeugen (Praat, WaveSurfer, EMU) und formuliert dabei Grundprinzipien in der phonetischen Feldforschung.

Angefangen von der Wahl der Rekorder und Mikrophone bis hin zum 'Wie gliedere ich meine Elizitation?' bei der eigentlichen Aufnahme gibt es eine Reihe von Vorüberlegungen und Besonderheiten, die den Unterschied zu Aufnahmen im Labor machen. Das Seminar diskutiert die spezifischen Anforderungen an Material und Wissenschaftler vor dem Hintergrund der Berichte erfahrener Feldforscher. Es weist auf die nötigen Planungsschritte hin und gibt Raum zum Ausprobieren einzelner Techniken.

Lit.: - Peter Ladefoged (2003): *Phonetic Data Analysis*, Blackwell: Oxford.

Neuere Arbeiten zur Grammatiktheorie

Müller, Gereon

Ko 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich I, IV HF+NF: Wpf
Fr 14:00-15:30 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Es werden grammatiktheoretische Arbeiten aus den Bereichen Syntax und Morphologie diskutiert. Dabei geht es sowohl um die Vorstellung von Untersuchungen von Teilnehmer:innen als auch um die Lektüre neuerer Literatur. Das Programm wird gemeinsam zu Semesterbeginn entwickelt. Das Kolloquium ist offen für alle Interessierten; um eine vorherige Anmeldung neuer Teilnehmer per e-mail wird gebeten.

Ausgewählte Phänomene der deutschen Satzgrammatik

Frey, Werner
(ZAS, Berlin)

S 5.-8. Sem. 2 SWS/Blockveranstaltung
Bereich I L HF+NF: Wpf
16.04.10 14:00-20:00 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15
07.05.10 14:00-20:00 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15
28.05.10 14:00-20:00 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15
04.06.10 14:00-20:00 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

In dieser Lehrveranstaltung soll es um die Diskussion relativ neuer Arbeiten zu unterschiedlichen Themen der deutschen Syntax gehen – hin und wieder mit Blick auf andere germanische Sprachen. (Die Arbeiten stammen zum Teil vom Kursleiter selbst.)

- Zum unterschiedlichen Integrationsstatus abhängiger Sätze
- Zur Vorfeldbesetzung im Deutschen (und anderen germanischen Sprachen) – Syntax und interpretatorische Effekte
- Serialisierungseigenschaften der Personalpronomen im Deutschen, insbesondere von *es*
- Präsentativkonstruktion im Deutschen und anderen germanischen Sprachen
- Zur Wortstellung im Mittelfeld
- Aspekte der Extraposition
- Zur Syntax der Linksversetzung

Lit.: wird zu Beginn des Kurses zugänglich gemacht.